

Anzeige und Empfehlung.

Mein an diesem Platze schon seit einer Reihe von Jahren bestehendes gemischtes Warengeäft in unveränderter Weise fortführend, habe ich heute in

Nieder-Emmendingen

nächst dem grünen Baum ein Zweiggeft in

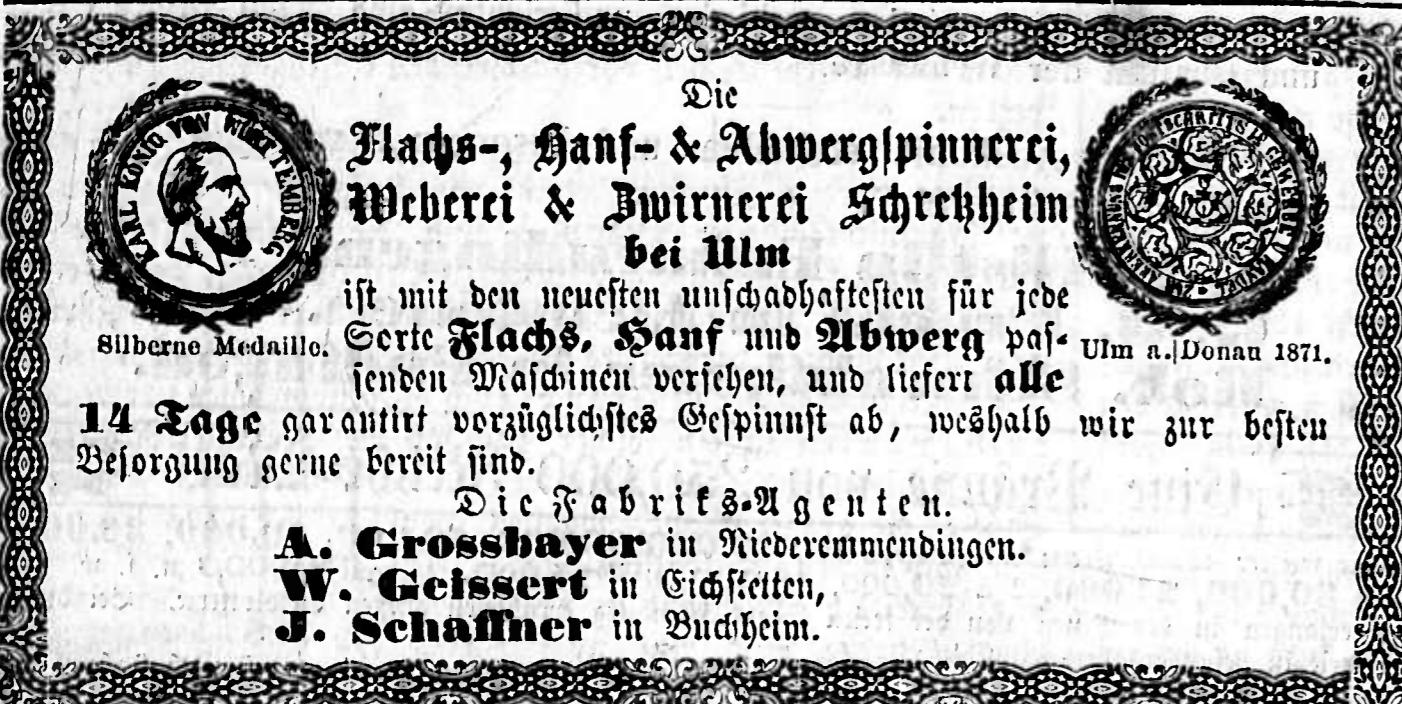
Spezerei- & Kurzwaaren, Cigarren & Tabak u. c.

eröffnet.

Indem ich hieron ergebene Anzeige mache, halte ich meine beiden Geschäfte dem Wohlwollen eines verehrlichen Publikums, unter Zusicherung guter und billiger Be- dienung angelehnlichst empfohlen und zeiche achtungsvoll

Emmendingen, den 6. Oktober 1874.

Leopold Rist,
Firma C. F. Rist.



Breisgauer Gauverband

der landwirthschaftl. Vereine
Breisach, Emmendingen, Ettenheim,
Freiburg, Renzingen, Staufen, Waldkirch.

Zuchtvieh - Ausstellung

und Farrenmarkt in Emmendingen.
mit Prämierung vorzüglicher Thiere.

Am Freitag den 16. Oktober d. J.

Anfang Vormittag 8 Uhr

auf dem Schulhausplatze

Die Züchter sind zu zahlreicher Besichtigung eingeladen.

Das Nähere besagen die Plakate.

Am Montag den 12. d. Ziegel und Backsteine, und Dienstag den 13. d. Kalk bei Biegler Fleig.

Weinsteinssäure, Hausenblase, Traubenzucker Ia, Weingeist,

Rothweincouleur, Weisweincouleur, Weinbouquets.

Gebrauchsanziehungen gratis!

Zu haben bei **Wilhelm Rost**, Drogerie-Handlung in Freiburg i. B.

ANNAHMESTELLE für Inserate

Redaktion, Druck und Verlag von A. Döller in Emmendingen.

Prima Traubenzucker
von heute an zu **I. 11. 45.** per 100
Pfd. empfiehlt
Emmendingen, Julius Hieber.

Julius Breh
Freiburg.

Lager in Circularpumpen,
Gummi-, Spiral-, Hanfschlängchen,
Feuereimern, Pechfakeln,
Kränzen u. s. w.

Grether & Co.

Freiburg, Grünsstrasse,
Mechanische Werkstätte,
Feuerlöschspritzen & Pumpenfabrik,
Metallgiesserei.

Übernahme
von Wasserleitung- und Wade-Einrichtungen,
Pressionen, Feuerlöschrequisiten.

Einger von Schlängchen,
Blei-, Eisen- und Zinnröhren,
messing. Hähnen und Verschraubungen
etc. etc.

Zur Notiz.

Einem geehrten Publikum von
Stadt und Land zur gefl. Kenntniß,
dass ich unterm Heutigen ein

Lager künstl. Blumen
und Bouquets

hier errichtet habe und außer-
dem mir werdende Aufträge auf
Blumenarbeiten sofort ausführe.

Einem geneigten Wohlwollen des
geehrten Publikums sich bestens em-
pfunden haltend achtungsvoll

Caroline Scherlin.

Tagesordnung

der am Mittwoch den 14. Oktober 1874 Vorm. 9 Uhr stattfindenden Bezirkssitzung:

I. in öffentlicher Sitzung:

1. Geh. des Weing. Leopold Ditt von hier um Erlaubnis zu einer Schauwirtschaft.

2. Desgl. des Hermann Franz v. Riegel.

II. in geheimer Sitzung:

3. Fortbildungsschule in Heimbach.

4. Bildung der Bezirksliste der Schöffen und Ge- schworenen.

5. Vertheilung der Unterstützungen aus dem Baden-

Durlacher evang. Waisenfond pro 1874/75 betr.

6. Glensf. aus dem evang. Vandalmosenfond pro

1874/75.

Wer auf solde Weise einen Güteschein machen will, biebet sich an den Herrn M. Steindecker in Hamburg, Dammtorstraße 36, sofort zu wenden.

ANNAHMESTELLE für Inserate

Redaktion, Druck und Verlag von A. Döller in Emmendingen.

Bestellungen sind aus-
wärts bei Kaiserl. Post-
amtskantinen und in den Post-
boten zu 88 fr. viertel-
jährlich zu machen.

Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt
für die Städte Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

Pro. 121.

Dienstag, den 13. Oktober

Anzeigen werden mit
8 fr. die gesp. Zeit
berechnet.
Erhebt Dienstags,
Donnerstags u. Sam-
tag.

1874.

aber weder von diesem noch von dem Sohne, dem jetzigen König Ludwig von Bayern, gutgeheißen.

Das deutsche Reichskanzleramt soll durch eine besondere Abteilung für das Reichsstift verfehlt werden. Derselben soll die Handhabung der verfassungsmäßigen Aussichtsbefugnisse im Reichsgerichtswesen, sowie die Vorbereitung der weiter auf diesem Gebiete vorzunehmenden Gesetzgebung übertragen werden.

Dem Bundesrath ist ein Gesetzentwurf über den Landsturm vorgelegt worden. Derselbe betrifft das Aufgebot zum Landsturm, die Organisation und Disciplin und die Auflösung desselben. Die Maßregel darf durchaus nicht zu Beschränkungen wegen eines nahen Krieges veranlassen; es ist dieselbe nur die Ausführung einer Bestimmung der bereits bestehenden Reichsgesetzgebung.

Der Ausfall der in Frankreich vorgenommenen Generalschlacht war ein solcher, dass sich die Versailler Regierung nicht breilen mag, das Resultat zu veröffentlichen. Fast alle Städte, die größeren alle, wählten republikanisch; das nämliche war auch in den industriellen Landbezirken der Fall. Die Republik befand bereits die Mehrheit in den Provinzial-Versammlungen und diese Mehrheit wird jetzt noch erhöht. Die jetzigen Machthaber können sich hieraus überzeugen, wie die Gemeinde- und allgemeine Abgeordnetenwahlen aussfallen, wenn diese einmal vorgenommen werden.

Der in der Türkei bestehende Conflict hinsichtlich der dortigen Thronfolge ist, wie berichtet wird, nicht eingetroffen. Eine Verjährung zwischen dem Sultan und dessen gesetzlichem Nachfolger, Prinz Murad Effendi, Sohn des jetzt verstorbenen Sultans, hat stattgefunden. Auch hat die Politik der Staatsmänner der unter der Souveränität der Pforte stehenden Staaten Rumänien, Serbien und Montenegro eine Schwenkung gemacht. Die dadurch bestandene herausfordernde Haltung hat einer friedliebenden Strömung Platz gemacht und die früher so beliebten Demonstrationen gegen die Türkei dürfen auf einige Zeit aufhören. Der Grund davon ist hauptsächlich in den Raidschlägen zu suchen, welche die Großmächte Europas den halb unabhängigen Staaten der Balkan-Halbinsel gegeben haben.

Aus Spanien kommt die fast unglaubliche Nachricht, dass der bisher bei den Carlisten weisende und das legitime Königthum des Don Carlos vertheidigende Correspondent der "Berliner Kreuzzeitung" auch mit dem Tode bedroht sei, für den Fall, dass er das carlistische Lager wieder betrete. Ursache soll

Meine alte Geliebte.

Erzählung von M. S. Schwarz.

Autorisirte Übersetzung von Emil J. Jonaz.

Als der Sohn eines reichen Kaufmanns wählte ich gegen den Willen meiner Eltern den Seemannsberuf, und erst nach manchen heftigen Kämpfen erhielt ich die Einwilligung meines Vaters, die erste Reise am Bord eines seiner Schiffe zu machen.

Meine Mutter weinte bitterlich, als ich das Haus verließ, doch der Vater tröstete sie damit, dass Oskar's Geschmack für das Meer nach dem ersten Sturm verschwinden werde, eine Prophezeiung, die jedoch nicht in Erfüllung ging, obgleich wir sehr schlechtes Wetter hatten.

In einem Alter von dreißig Jahren wurde ich Besitzerhaber

auf einem der größeren Schiffe meines Vaters.

Als ich nach meinen ersten Reisen als Schiffskapitän heimkehrte, gerieten meine Zukunftspläne und die Wünsche meiner Eltern wieder in Collision mit einander.

Ich liebte nämlich und hatte zur Absicht, mich mit dem Gegenstand meiner Liebe zu verloben.

Gegen eine Verlobung hatten meine Eltern freilich nichts einzubringen, wenn nur meine Liebe auf das Mädchen gefallen wäre, welches sie für mich ausersehen hatten, nämlich die Brudertochter meines Vaters,

das einzige Kind des Obersten Adlerberg.

Dies war jedoch nicht der Fall.

Zur großen Vertrübung meiner braven Mutter und meines gütigen

Vaters liebte ich die Schwester der Ersteren, Constanze, die wedre Vermögen, noch eine ansehnliche Stellung in der Gesellschaft befan.

Der Vater war Seemann gewesen und hinterließ nur so viel bei seinem Tode, dass seine Witwe und seine Tochter gerade hinlanglich von den Stücken eines kleinen Kapitals leben konnten.

"Mein lieber Sohn, Du wirst Euch beide unglücklich machen", äußerte meine Mutter zu mir; "bedenke doch das Constanze fünf Jahre älter ist als Du."

Fünf Jahre bedeutete in meinen Augen durchaus nichts; Constanze war ja das schönste und sanfteste, das begabteste Mädchen, welches ich kannte; wie weit ich auch in meiner Erinnerung zurückging, vermochte ich mich doch keines Mädchens zu entstellen, das ich mit Constanze vergleichen könnte.

Die Verlobung und Vorstellungen meiner Mutter wirkten ebenso wenig auf mich, wie die Bewerbung meines Vaters, das Constanze ein armes Mädchen sei.

Aber Constanze war reich, deutete mir; sie liebte ihren Vater, und weiter brauchte ich nichts; alle Streitigkeiten schlossen auch endlich damit, dass meine Verlobung mit Constanze erfolgte. Die Brudertochter meines Vaters, welche zum Besuch bei uns war, mochte, unbeküttigt von mir, die Hauptstadt wieder verlassen.

Mein Vater sah dies mit diesem Grau, besonders da er sie in der Hoffnung eingeladen hatte, eine Party zu arrangieren, die seine Meinung nach für mich allein passend war.

Beste Mittheilung über die Erschiebung des Hauptmanns Schmidt sein. Indessen steht es um die Sache des Prätendenten gar nicht gut. Dessen Offiziere sollen über den ergebnislosen Kampf ganz entmuthigt und in größerer Anzahl schon zu den Regierungstruppen übergegangen sein.

Der allgemeine Postvereins-Vertrag ist definitiv zu Stande gekommen und sind demselben alle europäischen Staaten und auch Nor. Amerika, welche zusammen ein "einheitliches Verkehrsrecht" darstellen, beigetreten, mit Ausnahme von Frankreich, welches sich den Urtur noch vorbehalten hat. Wahrscheinlich folgt unter fremdlicher Nachbar nur, weil die Initiative zu der höchstwichtigen Schöpfung von Deutschland und nicht von Frankreich ausging.

Aus dem Schwurgerichte.

Freiburg, 8. Okt. Heute Vormittag wurde bei verschlossenen Thüren die Anklage gegen Adolph Faist daher wegen Verbrechens wider die Sicherheit verhandelt. Ankläger: Gr. Oberstaatsanwalt Wunder; Vertheidiger: Anwalt Ruch. Faist wurde wegen vollendeten und versuchten Verbrechens wider die Sicherheit, verübt unter mißlungenen Umständen und unter dem Strafmildungsgrund der Jugend zu 1 Jahr u. 3 Monaten Haftstrafe verurteilt. — Nachmittags kam ebenfalls in geheimer Sitzung die Anklagesache gegen Lorenz Suppinger von Niederrimsingen wegen Blutschande zur Verhandlung. Ankläger: Staatsanwalt Krauß; Vertheidiger: Anwalt Siebel. Der Angeklagte wurde zu 5 Jahren Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Freiheit auf 4 Jahre verurtheilt.

Freiburg, 9. Okt. Heute wurde verhandelt die Anklagesache gegen Postexpeditör Friedrich Falter von Lenkisch wegen mehrfach verübter Unterschlagung in amtlicher Eigenschaft empfangener Gelder, unrichtiger Buchführung, Unterdrückung eines bei Post anvertrauten Briefs und einfacher Unterschlagung. Ankläger: Gr. Oberstaatsanwalt Wunder; Vertheidiger: Anwalt v. Wünker. Er ist angeholt, daß er a) in der Zeit von Anfang 1872 bis 16. September 1874 zu verschiedenen Malen Geldbeträge, zusammen 1636 fl. 28 fr. welche er als Postbeamter in Lenkisch empfangen und in Gewahrung hatte, sich rechtswidrig zugeignet habe, d) in der gleichen Zeit in Beziehung auf diese Unterschlagung das zur Controle seiner Einnahmen und Ausgaben bestimmte Kassenbuch in der Weise unrichtig geführt habe, daß er am Schlusse jeden Monats einen höheren, als den württ. vorhandenen Baarpunkt eintrug, e) einen von Theodor Wehrle in Lenkisch an Christian Mey in Freiburg gerichteten Geldbrief, welcher am 1. April d. J. in Lenkisch der Post anvertraut worden war, bis 4. April d. J. zurückbehalten; damit unterdrückt habe, b) dem Gendarm Weiger in Lenkisch gehörige österreichische Staatsbahn-Aktien im Werthe von 2000 Frs., welche ihm Weiger am 6. September d. J. zur Aufbewahrung übergeben, also anvertraut hatte, sich dadurch rechtswidrig zugeignet habe, daß er diese Papiere am 17. September d. J. dem Christian Lint von Lenkisch als Deckung oder als Kaufstand für ein Darlehen von 700 fl. gab, damit aber die nach § 250, 351, 246 d. R.-St.-G.-B. zu bestrafen oben genannten Verbrechen und Vergehen begangen habe. — Der Vertheidiger bestritt den Thatbestand der unrichtigen Buchführung, weil aus dieser Buchführung das Defekt festgestellt werden könnte, ferner die Unterdrückung des Geldbriebs, derselbe sei nur verhältnißmäßig expediert worden (Falter hat nämlich dem Wehrle (einem Bekannten) geschrieben, ob er ihm das in dem Brief enthaltene Geld nicht leihen wolle und als er die Antwort erhielt, dasselbe sei zur Bezahlung eines Wechsels bestimmt, schickte er den Geldbrief gleich ab). Ebenso bestritt er bei der einfachen Unterschlagung die rechtswidrige Bezeugung und machte bezüglich derselben und der unrichtigen Buchführung mißlungenen Umständen geltend. — Die Geschworenen nahmen die Unterschlagung von in amtlicher Eigenschaft empfangener Gelder, die unrichtige Buchführung, verübt unter mißlungenen Umständen, aber nicht die Unterdrückung des Geldbriebs, ferner nahmen sie die einfache Unterschlagung, verübt unter mißlungenen Umständen, worauf der Gerichtshof den Falter zu 4 Jahren Gefängniß und zum Verlust der bürgerlichen Freiheit auf 3 Jahre verurtheilte.

Bernische Nachrichten.

Vom Hochbergischen. 9. Okt. Eine Gemeinde in unserem ganzen Kreise, ist dieses Jahr so reich mit Obst gesegnet, wie die Gemeinde Freiamt. Es läßt sich dies an dem Erlös ermessen, der bei der Besteigung auf des Müllerbauern Hof in Reichenbach erzielt wurde. Aus Apfeln, Birnen und Zwetschgen, wurden über 1000 fl. erlost, freilich trugen die freuden Steigerer dasselbe sehr in die Höhe. Gegezwärtig stehen die Preise für die besseren, späteren Sorten viel niedriger; während dort der Seiter von 36 bis 54 kr. zu stehen kam, ist jetzt noch Bietsch zu 24 bis 30 kr. zu haben. Die Nüsse, die in den meisten Gegenden des Landes fehlen, gibt es heuer auch in größerem Maße, nur sollen dieselben meistens von Herrn Weit in Nieder-Emmendingen, der Seiter zu 1 kr. 15 bis 18 kr. aufgelaufen sein. Schade, daß das Futter in etwas mangelt, sonst würden die Bauern, wenn sie über dieses Jahr unzufrieden sind, — wahrlich auch sonst klagen.

In Görlitz ist am Donnerstag Abend der Seiltänzer Otto Weizmann, Geschäftsführer der Seiltänzergesellschaft Charles Wibmann, verunglückt. Diese gab dort auf dem Platz am Schießhaus täglich ihre Vorstellungen, an deren Schlusse O. Weizmann die Besteigung des hohen Thurnseils bei bengalischer Belichtung ausführte. Auch am Donnerstag Abend trat er seine gefährliche Wanderung, beladen mit der Puppe der „neunundneunzigjährigen Großmutter“ wieder an, als auf einmal, als er etwa in die Mitte des hohen Seils war, einer der Stricke, der das Seil zu halten bestimmt war, riß. Das Thurnseil schnellte hinunter und der Seiltänzer stürzte von bedeutender Höhe hinab. Er hatte den Hüftknöchen gebrochen und sich schwere innere Verletzungen zugezogen, so daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Nach den bisherigen Ermittlungen ist leider nicht daran zu zweifeln, daß er das Opfer des Muthwillens oder der Bosheit geworden. Der Strick ist zerschnitten, nicht zerrissen, doch ist es bisher noch nicht gelungen, den Thäter zu ermitteln.

Woraus besteht der Soldat? Diese Frage beantwortet eine italienische Zeitung folgendermaßen: Der Soldat besteht nicht nur aus dem dazugehörigen Lederzeug, sondern auch aus der Riepe zum angestammten Herrscherhause, verbunden mit den nördlichen Griffen. Auf die Frage: „Warum haben die Soldaten Köpfe?“ lautet die Antwort: „Damit ihnen die Halsbinden nicht in die Höhe rutschen!“

Schössengerichtsitzung.

Emmendingen, 8. Oktober. Bei der heute unter dem Vor- sitze des Gr. Kreisgerichtsraths Rau, unter Bezug der H. H. Lorenz Birkenmaier von Holzhausen und Joh. G. Höfflin von Böbingen stattgehabten Schössengerichtsitzung kam folgender Fall zur Aburtheilung:

Die A. S. gegen Nikolaus Nuh von Ostenholzen und Robert Stahl von Börsfelden, wegen Bekleidung der K. Biegeris Chefrau und der ledigen Karoline Bolz von Börsfelden. Beide Angeklagte wurden der Bekleidung für schuldig erklärt und der erstere in eine Gefängnisstrafe von 18 Tagen der letztere in eine solche von 5 Tagen verurtheilt.

Meine Eltern waren nach unserer Verlobung höchst ungädig, mein Vater sogar sehr wortkarg. Dies beunruhigte mich durchaus nicht, ich war glücklich und froh darüber, Constantes Bedenkliekeiten wegen ihrer fünf Jahre, die sie älter war als ich, überwunden zu haben; alles Nebrige kümmerte mich wenig.

Sechs Wochen später ging ich wieder zur See, diesmal jedoch nicht weiter als nach Spanien; ich kam im Herbst zurück und überwinterete in der Heimat.

Meine Geburtsstadt war eine der ersten Handelsplätze unseres Vaterlandes und Reichthum dort fast allgemein.

Man vergnügte sich ausgezeichnet während des Winters, und gerade zu der Zeit hatte eine Menge junger Mädchen unter unsrer Bekannten die Kinderstube verlassen und waren als blühende Jungfrauen ins Gesellschaftsleben eingetreten. Sie waren liebenswürdig und bezaubernd und ich interessierte mich sehr für sie; aber dennoch schien mir keines besonders sich mit Constanze an Schönheit und einnehmenden Wesen messen zu können. Allmählich, wenn ich mich vielleicht zu sehr von dem Vergnügen, mit den schönen Mädchen allerlei Thorheiten sprechen zu können, hinreisen ließ, bemerkte ich auf den Lippen meiner Mutter ein triumphierendes Lächeln und auf Constanze's Stirn eine Wolke. Mich reizte das erste und bei dem letzten fühlte ich Gewissensbisse, so daß ich neuwoll zu Constanze zurückkehrte.

Gegen die Weihnachtszeit kamen ein paar meiner früheren Bekannten, welche die militärische Laufbahn gewählt hatten und jetzt bereits

Lieutenants bei einer der Garden in Stockholm waren, zum Besuch in unsere Stadt.

Der ältere von ihnen, Johann Friedlädt, war der einzige Sohn eines reichen Kaufmanns und sechs Jahre älter als ich; schon als Knabe zeichnete er sich durch sein angenehmes Wesen und sein anspruchsvolles Neubere aus.

Der andere, Frederick Klingberg, war der Sohn eines Majors, ohne Vermögen und Friedlädt's Bruder. Johann schob Frederick stets Geld vor, wenn dieser ohne solches war, was freilich sehr oft eintrat, und dieser schenkte dem älteren Kameraden als Austausch für sein Geld einen ziemlich unbegrenzten Gehorsam.

Es ist selbstverständlich, daß in einer Stadt, wo die Kavaliere größtentheils aus Kaufleuten und Gelehrten bestehen, ein paar schöne Offiziere ein gewisses Aufsehen machen müssen. Die jungen Mädchen waren entzückt, und die jungen Männer lärzten sich darüber, von diesen Herren sich verdrängt zu sehen. Friedlädt wurde der Held des Tages, schön, stolz und gleichzeitig gegen die Kaufmannsleute, welche man ihn erwies, behagte er einem ungemeinen Reiz für die Damenwelt. Es würde für sie ein Triumph gewesen sein, ein Herz zu erobern, das ihnen so gänzlich widerstehen schien.

Das einzige Web, dem Johann irgend welches Interesse zeigte, war meine Braut, aber dies beunruhigte mich sehr wenig. (Fortsetzung folgt)

Öbrige kgl. Bekanntmachungen und Privatanzeigen (118).

Bekanntmachung.

Wegen Reparatur der s. g. Wührbaubrücke zwischen Gottenheim u. Ober-schaffhausen wird die Landstraße derselbe vom 19. bis einschließlich 21. October d. J. für Fußgänger abgesperrt.

Wir machen dieses mit den Aufsagen bekannt, daß in genannter Zeit der Weg über Gottenheim, Buchheim und Neuerhausen nicht mehr werden kann.

Emmendingen, 8. October 1874.

Gr. Bad. Wasser- und Straßenbau-Inspection. Mattei.

419 unkündbare Pfandbriefe der Rheinischen Hypotheken-Bank zu Mannheim.

Nach Erlass des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen d. d. 1. August 1872, G. Bl. Nr. XXXII. S. 308 sind die Pfandbriefe für die Anlegung von Mindelgeldern geeignet.

Die Pfandbriefe können von der Bank und ihren Vertrebsstellen bezogen werden. Die Pfandbriefe zerfallen in Stücke von Thlr. 1000, Thlr. 500, Thlr. 200, Thlr. 100. Sie sind bis zum 1. October 1876 unkündbar. Von 1. October 1876 an werden die Pfandbriefe innerhalb 36 Jahren durch Verloosung amortisiert.

Die Pfandbriefe sind mit halbjährlichen am 1. April und 1. Oktober zahlbaren Zins-Coupons versehen.

Die Zahlung der Zinsen und der verloosten Pfandbriefe erfolgt bei allen Vertriebsstellen, insbesondere aber in Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg i. B., Konstanz, Frankfurt a. M., Stuttgart und Basel (zum Tagesscours der Gulden).

Zur Vertriebsstelle haben wir Herrn Bürgermeister Wenzler in Emmendingen ernannt.

Rheinische Hypotheken-Bank.

Kartoffel-Lieferung.

Der Bedarf an Kartoffeln für die diesjährige Menage von jetzt ab bis Späts Jahr 1875 (16—1700 Centner) soll in Lieferung vergeben werden.

Die unterzeichnete Commission nimmt Unterricht auf die ganze Lieferung bis 15. d. M. entgegen und erhält nähere Auskunft über Bedingungen.

Freiburg den 7. October 1874.

Menage Commission
des Füssler-Bataillons 113. Infanterie-Regiments.

Gewerbeschule Emmendingen.

Stundenplan für das Wintersemester

vom 1. Oktober 1874 bis Ostern 1875.

I. Classe.

Morgens.	Montag.	Morgens.	Mittwoch.	Morgens.	Freitag.
6—6½	Geometrie.			6—6½	Geschäftsaufläufe.
6½—7½	Rechnen.	6—8	Geometrisches	6½—7½	Geometrie.
7½—8	Aufsätze.		Zeichnen.	7½—8	Rechnen.

II. Classe.

Morgens.	Dienstag.	Morgens.	Donnerstag.	Morgens.	Samstag.
6—6½	Stereometrie.	6—6½	Rechnen.		
6½—7	Geschäftsaufläufe.	6½—7½	Stereometrie.		
7—7½	Rechnen.	7½—8	Geschäftsaufläufe.	6—7½	Projections-Lehre.
7½—8	Naturlehre.				

Sonntag Morgens 7½ Uhr Freihand- u. Fachzeichnen für sämtliche Schüler.

Der Gerichtsvollzieher
Schäfer.

Viehmarkt in Kenzingen.

Am nächsten Donnerstag den 15. October findet dahier

Statt. Kenzingen, den 8. October 1874.

Bürgermeisteramt.
Tritscheler.

Der Gerichtsvollzieher

Mattei.

Freitag den 16. October.

Vormittags 9 Uhr,

im Rathause dahier, folgende Fahrnisse

gegen Baarzahlung versteigern:

100 Frucht- und Mehläcke, Bettstätten,

1 Wiege, Kästen, Tische, Stühle, Zuber,

Tell- und Handgeschirr, 1 Bischwägele-

samt, 1 Käse, Kirschbaumene Dillen, Blumen

in Kübeln, Bienen und Bienenköpfe, 1

Waschkessel, Binsengeschirr, Porzellan,

Bücher, 1 Waage, Betten, Matratzen,

200 Ellen Luch, 100 Ellen Kölnisch, 60

Ellen gebildete Leinwand, neue Bettwangen

und Weißzeug, und sonst noch Ver-

wendenes.

Karl Leppert,
in der Oberstadt.

Neue Agenturen

werden für ein überall gangbares respec-tables Geschäft gesucht. Dasselbe bedarf keiner besonderen kaufmännischen Kenntnisse, ist auch als Nebengeschäft leicht zu führen und wird sehr gute Provision ab. Offeren sind in der Exped. d. Bl. unter den Buchstaben D. D. schleunigst abzugeben.

10. Mannshauer Matratzen

hat auf mehrere Jahr zu verpachten.

Blechner Schöcklin, Witwe.

